

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schagky Aktiengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. A. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

2. Jahrg.

15. Dezember 1925

Nr. 12

Bekanntmachung!

Nachdem der Herr Regierungspräsident durch Verfügung vom 10. November 1925 — I. 48. VI. Nr. 1831 — mitgeteilt hat, daß der Herr Oberpräsident die Abschnitte 2 und 3 und die Übergangsbestimmungen der von den Gemeindeförperschaften beschlossenen neuen Satzung vom 27. August 1925 genehmigt hat, findet die Wahl der Gemeindevetreter nach der neuen Satzung und der von den Gemeindeförperschaften beschlossenen Wahlordnung vom 19. November 1925 statt.

Wahltag ist

Sonntag, der 7. Februar 1926,

vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

Wahlleiter ist Geheimer Justizrat, Landgerichtsdirektor i. N. Leo Goldfeld, Kronprinzenstraße 73;

dessen Stellvertreter im Behinderungsfalle ist Rentner Emil Waldstein, Hohenzollernstraße 77, und

dessen Stellvertreter im Behinderungsfalle ist Justizrat Felix Hirshberg, Wallstraße 5.

Wahlvorschläge sind bis 17. Januar 1926, mittags 1 Uhr, beim Wahlleiter im Gemeindebüro, Wallstraße 9, einzureichen.

Erklärungen über Listenverbindungen sind bis 27. Januar 1926, mittags 1 Uhr, beim Wahlleiter im Gemeindebüro, Wallstraße 9, schriftlich abzugeben.

Die Liste aller stimmbfähigen Gemeindeglieder (Wahlliste) liegt im Gemeindebüro, Wallstraße 9, Erdgeschoß links, Sitzungszimmer I,

vom 29. November bis 22. Dezember 1925,

vormittags von 10–1 Uhr,

werktäglich außer Sonnabend zur öffentlichen Einsicht aus.

Während der Auslegungszeit kann jedes Gemeindeglied gegen die Richtigkeit der Wahlliste Einspruch beim Vorstande einlegen.

Die Bekanntmachung vom 21. Oktober 1925 (Nr. 10 des Gemeindeblattes) wird aufgehoben. Die bisher eingereichten Einsprüche bleiben wirksam.

Breslau, den 20. November 1925.

Der Wahlleiter.
(gez.) Goldfeld.

Repräsentanten-Versammlung

vom 19. November 1925

Sitzungsbericht von Dr. Rechin.

Der Vorsitzende Justizrat Peiser verliest zunächst einige Dankschreiben, stellt im Einverständnis mit der Versammlung die Interpellation des jüdischen Schulvereins und die anderen Vorlagen zurück und beginnt mit dem Verwaltungsbericht. Dieser enthält zunächst die Mitteilung, daß der Vorstand sich bemühe, den Friedhof Cosel an die städtische Wasserleitung anzuschließen, weil der bestehende Brunnen nur mit großen Kosten instandgesetzt werden kann, und überdies stark eisenhaltiges Wasser gebe. Der Anschluß soll 9–10 000 Mark kosten. Hierüber und über den Wasserpreis verhandelte der Vorstand noch. Vom Vorstand teilte der Dezernent für das Friedhofswesen, Herr Hoffmann, hierzu mit, daß der

Landkreis Schwierigkeiten mache, sodaß der geplante Leitungsanschluß in diesem Herbst noch nicht in Angriff genommen werden kann. Die Versammlung genehmigte den Anschluß und überläßt es dem Vorstand, den Anschluß an das städtische Rohrnetz oder an das Kreiswasserwerk zu bewirken.

Die Einrichtung von Religionsunterricht in der Döbervorstadt, die Instandsetzung des Wärterhauses auf dem geschlossenen Friedhof Claassenstraße und die Beschaffung einer Gemeindefußhof für die neue Synagoge wird nachträglich genehmigt. Bei letzterem Punkt regt Justizrat Breslauer an, für nächstes Jahr eine größere Fußhof zu errichten. Der Vorstand gibt weiter Kenntnis von der Auslegung der Ziffer 11 der Beerdigungsgebühren-Ordnung vom 31. Mai 1923, wonach diejenigen, die nicht Mitglieder der Gemeinde und der J. K. B. M. sind, die dreifachen Gebühren, Nichtmitglieder der Gemeinde, die aber Mitglieder der J. K. B. M. sind, nur die doppelten Gebühren zu zahlen haben. Diese Auslegung wird von der Versammlung gebilligt. Sie nimmt ferner Kenntnis von dem neuen Gemeindefußhof, das im wesentlichen die Wiederholung des alten, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Gebrauch gewesenem Siedels ist, mit der Inschrift und Darstellung der berühmten Stelle aus Ezechiel E. 37 W. 17. Bei der Mitteilung über die Auslegung der Wahllisten gibt der Vorsitzende des Vorstandes Geheimrat Goldfeld die inzwischen eingetragene behördliche Genehmigung des Abzuges 2 und 3 und der Übergangsbestimmung der neuen Satzung bekannt. Die Wahlzeit der neu zu wählenden Gemeindevetreter müsse allerdings bis zur Genehmigung dieser Bestimmung in der Schwebelage bleiben, notfalls habe die Bestimmung des § 42 des Judengesetzes vom 23. Juli 1847, soweit dieses dann noch in Geltung sein sollte, Platz zu greifen.

Im Anschluß daran berichtet Rechtsanwalt Jakobsohn über die vom Vorstande vorgelegte Wahlordnung für die Wahl zur Gemeindevetreterung, die mit einer von Justizrat Kalisch beantragten geringen Änderung angenommen wird. Der Vorsitzende Justizrat Peiser dankt Herrn Rechtsanwalt Jakobsohn — dem Vater dieser Wahlordnung — für seine Arbeit und seine sonstige hochgeschätzte Mitwirkung bei der Beratung der neuen Satzung. (Die Wahlordnung ist in Nr. 11 des Gemeindeblattes veröffentlicht.)

Ueber die vorgelegte ausführliche Denkschrift betreffend die Schaffung eines jüdischen Wohlfahrtsamtes berichtet Herr Gins. Er findet warme Worte für die Bemühungen der Gemeinde, der furchtbaren Not der Jetztzeit zu steuern. (Ueber dieses neue Wohlfahrtsamt haben wir aus der künftigen Feder seines künftigen Leiters, Bürodirektor Glaser, in Nr. 11 einen längeren Aufsatz gebracht, auf den hier verwiesen wird.) Die Versammlung genehmigt die vorgelegte Geschäftsordnung dieses Wohlfahrtsamtes und die Berufung des Herrn Bürodirektor Glaser zum Leiter desselben, während die Unterbringung des Amtes einer späteren Vorlage des Vorstandes vorbehalten bleibt.

Die weiteren Vorlagen, nämlich die Bewilligung einer Beihilfe von 400 Mark an das Lehrerseminar in Köln und von 1000 Mark Erhöhung der Beihilfe an das Jüdische Schwesternheim in Breslau, werden auf Antrag der Berichterstatter Dr. Schlefinger

und Rechtsanwalt Cohn gebedmigt, erstere in der Hoffnung, daß der Betrag auf den Beitrag der Gemeinde an den Preussischen Landesverband angerechnet wird.

Des weiteren genehmigte die Versammlung die Ausschlagung des Vermächtnisses Koslewsky und die vorgeschlossenen Dachreparaturen an der neuen Synagoge im Betrag von 2988,95 Mark. Dagegen entspinnt sich eine längere Aussprache bei der nächsten Vorlage, in der der Vorstand um die Ermächtigung ersucht, das Synagogengrundstück in Dyhernfurth gegen einen baren Kaufpreis von 2000 Mark und Uebnahme der Verpflichtungen: 1. die Mauer des jüdischen Friedhofes in Dyhernfurth für alle Zeiten zu erhalten, 2. die auf dem Friedhof stehende Leichenhalle unter Schonung der Gräber und der Bäume abzutragen, zum Verkauf öffentlich auszuschreiben. Der Berichterstatter, Herr Fritz Goldschmidt, wünscht, daß die Leichenhalle auf alle Fälle erhalten bleibe und hält diesen Wunsch auch aufrecht, nachdem vom Vorstände Justizrat Hirschberg dargelegt hatte, daß diese Leichenhalle für Beerdigungsfeierlichkeiten überhaupt nicht in Frage käme, dagegen ihre notwendigste Instandsetzung und Erhaltung erhebliche Ausgaben erfordere. Rechtsanwalt Jakobsohn äußert überdies Bedenken, die Synagoge zu profanen Zwecken zu verkaufen. Aus der Vorstandsvorlage geht zwar hervor, daß der Magistrat Dyhernfurth der vorausgesetzliche Erwerber sei, sie enthält aber nichts über die künftige Verwendung. Wenn in der Aussprache erwähnt wurde, daß der Magistrat die Synagoge zu einer Turnhalle oder einem Feuerwehdepot umbauen will, so seien auch diese profane Zwecke. Es befänden vermutlich gegen diese Veräußerung religiöse Bedenken. Justizrat Hirschberg zerstreut diese Bedenken durch die Mitteilung, daß beide Gemeinderabbiner nach Besichtigung an Ort und Stelle gegen den beabsichtigten Verkauf vom religiösen Standpunkte aus nichts einzuwenden hätten, und die Synagoge selbst weder einen baulichen noch einen Kunstwert habe. Nach kurzer Abschweifung auf das Gebiet der katastrophalen Finanzlage unserer Gemeinde und nach einer weiteren Aussprache, an der sich insbesondere die Herren Fritz Goldschmidt, Martin Fränkel, Dr. Schlesinger und Rechtsanwalt Jakobsohn von der Versammlung, und die Herren Justizrat Hirschberg, Hoffmann und Waldstein vom Vorstande beteiligten, wird die Vorlage mit der Maßgabe genehmigt, daß der Vorstand die Bedingungen wegen Abbruch der Leichenhalle zu ändern versuchen solle.

Nachdem die letzte Vorlage, nämlich die Anstellung eines weiteren Aufsehers in der alten Synagoge auf Antrag des Berichterstatters, Herrn Kober, ohne Aussprache genehmigt worden war, zieht sich vor Eintritt in die Aussprache über die Eingabe des Jüdischen Schulvereins, die liberale Fraktion zu einer kurzen Beratung zurück, die jedoch fast eine halbe Stunde dauert.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung begründet Justizrat Kalisch die Eingabe des Jüdischen Schulvereins e. V. auf eine jährliche Beihilfe. Diese Beihilfe hat der Vorstand abgelehnt, unter Beachtung der Grundsätze, die dem Verein bei Gründung der Schule im Jahre 1920 unter Billigung der Gemeindegewerkschaften mitgeteilt worden seien, nämlich, daß eine jüdische Volksschule nicht für erforderlich gehalten werde, und der Verein daher auf eine Unterstützung seitens der Gemeinde nicht rechnen dürfe. Als liberaler Mann sei er Gegner der konfessionellen Schule. Seine Freunde könnten nur eintreten für ein Zusammenarbeiten der Kinder aller Religionen und Bevölkerungsklassen, natürlich unter voller Gleichberechtigung, nicht aber für eine Absonderung. Nur bei einem Zusammenarbeiten lasse sich die Aufklärung und das gegenseitige Verstehen erzielen, wie dies der Zentralverein im Großen betreibe. Er selbst habe das hiesige Johanneesgymnasium unter dem größten Antisemitismus besucht und doch sich viele Freundschaften mit christlichen Mitschülern bis auf den heutigen Tag bewahrt. Der Antisemitismus, der heute auf den Schulen sicherlich sehr groß sei, werde durch das Herausnehmen der jüdischen Kinder nicht beseitigt, vielmehr sei das Gegenteil zu befürchten. Ueberdies handelt es sich beim Schulverein um eine Privatschule bestimmter Richtung. Allerdings sei inzwischen der sogenannte Referenten-Entwurf eines Reichsschulgesetzes bekannt geworden, das vielleicht die Gemeinde in die Zwangslage bringen wird, eine jüdische Volksschule — nur um eine solche kann es sich handeln —

zu errichten. Das habe vom Vorstand bei seiner Ablehnung noch nicht berücksichtigt werden können. Deshalb beantrage er namens seiner Freunde:

Die Petition des Schulvereins an den Vorstand zurückzureichen mit dem Ersuchen, zu prüfen, ob mit Rücksicht auf das in Aussicht genommene Reichsschulgesetz für unsere Gemeinde ein Bedürfnis vorliegt, die Errichtung einer öffentlichen jüdischen Volksschule zu verlangen und alsdann zu prüfen, ob und in welcher Weise die jüdische Vereinsschule eventuell in diese öffentliche Schule übergeleitet werden kann.

Herr Martin Fränkel ist von den Ausführungen des Berichterstatters gegen die Eingabe des Schulvereins nicht überzeugt. Er erinnert an die hervorragenden Männer, die aus jüdischen Schulen hervorgegangen sind. Nur ein in einer jüdischen Schule erzogener Jude kann seinen Mann stehen im Leben. Ein solches Kulturwerk wie die jüdische Schule, unterstützt durch den Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann und von den Behörden wegen ihrer Leistungen wiederholt gelobt, kann man nicht untergehen lassen. Frankfurt und Leipzig haben jüdische Schulen, die von der Gemeinde unterhalten werden. Auch der liberale Vorsteher Dr. Stern-Berlin ist für jüdische Volksschulen eingetreten. Ohne die Gegner beschern zu wollen, bitte er daher den Vorstand, seine ablehnende Haltung zu korrigieren. In diesem Sinne stimme er dem Antrage Kalisch auf nochmalige Beratung bei.

Herr Kober erwähnt eine Anzahl Fälle unerträglicher Behandlung jüdischer Schüler in paritätischen Schulen, die deren Besuch für jeden unmöglich mache. Schon die Schülerzahl der jüdischen Schule beweise ihre Notwendigkeit für die Gemeinde. Sie habe daher Anspruch auf die Unterstufung.

Rechtsanwalt Jakobsohn hält die Rückverweisung an den Vorstand für den richtigen Weg und tritt für den Antrag Kalisch ein, in der Hoffnung, daß der Vorstand die Begründung des Referenten sich nicht zu eigen machen werde. Denn die jüdische Schule sei nicht Angelegenheit einer Partei, vielmehr habe sie Freunde und Gegner in allen Parteilagern. Die jüdische Schule habe noch zu leiden unter der Befürchtung, mit den Kindern ein Experiment zu machen. Deshalb bleibe die Besucherzahl von 250 Kindern hinter dem wahren Bedürfnis zurück. Die Befürchtungen werden allmählich schwinden. Für Eltern seien jetzt schon 32 Meldungen eingegangen. Die hiesigen Verhältnisse zwingen zur Unterhaltung einer jüdischen Schule. Wir wollen unter dem Druck des Schulantisemitismus nicht unsere heiligsten Güter aufgeben. Nur wer die Grundlagen und den ethischen Wert des Judentums in sich aufgenommen hat, sei für den Kampf gegen die Jüdengegner gerüstet. Er habe noch nicht gesehen, daß jemand hierfür weniger gefestigt sei, der aus einer jüdischen Schule komme. Bisher habe die Schule lediglich die Aufgabe gehabt, einen bestimmten Wissensstoff zu vermitteln, nach heutiger Auffassung dagegen soll die Schule Menschen erziehen. Das habe den Unterricht geändert. Die christliche Weltanschauung trete in den christlichen Schulen in allen Fächern hervor. Entsprechendes müsse für das Judentum gelten, kurzum: wir wollen jüdische Menschen erziehen. Für die Gemeinde Breslau müsse der Grundsatz gelten, daß jeder nach seiner Ueberzeugung leben könne. Deshalb müsse sie es den zahlreichen Anhängern der konfessionellen Schule ermöglichen, ihre Kinder in eine jüdische Schule zu schicken. Mit unserer Bitte, daß der Vorstand diese Gründe bei der Wiedewägung eingehend prüfe, verlangen wir lediglich Gewissensfreiheit.

Der Vorsitzende Justizrat Peiser dankt allen Rednern für die würdige und ernste Behandlung dieser alle Gemüter der Gemeinde bewegenden Angelegenheit. Weltanschauung steht hier gegen Weltanschauung. Um aber allen Anschauungen gerecht zu werden, sei der Antrag Kalisch auf nochmalige Beratung im Vorstande gestellt worden.

Hierauf wird der Antrag Kalisch einstimmig angenommen.

In der anschließenden geheimen Sitzung beschließt die Versammlung, die Bewilligung eines Gnadengeldes für das bisherige Mitglied des Chores der Neuen Synagoge Herrn Bork, der dem Chor seit der Begründung im Jahre 1872 ununterbrochen angehört hat.

In einer weiteren Vorlage wird die Pensionierung des Herrn Rabbinatsassessor Mugdan zum 1. Januar 1926 beschlossen und seine Pension festgesetzt.

Die Entstehung des jüdischen Bürgertums in Liegnitz im 19. Jahrhundert

Von Max Krieger, Liegnitz, Lindenstraße 10

Der Verfasser hat das Archiv des Magistrats Liegnitz durchsucht und gibt allen Interessenten über ihre Vorfahren gern kostenlose Auskunft. Die Schriftleitung.

Wer den Lauf der Geschichte verfolgt hat, wird gemerkt haben, daß es selten ein Volk selbst ist, das sich seine Geschichte bestimmt. Immer oder meistens ist es ein einzelner oder ein Kreis von Männern, die sich berufen fühlen, in die Geschichte des Landes einzugreifen. Dieser Kreis setzt seine Gedanken aber erst dann in die Tat um, wenn das Volk diese als gut anerkannt hat. So entstehen im allgemeinen Revolutionen und die größte, nicht nur politische, sondern auch geistige Revolution, die große französische Revolution, brachte auch einem verachteten, fast zwei Jahrtausende hindurch verfolgten Volke die Freiheit in der Form der bürgerlichen Gleichstellung, der Emanzipation. Man mag die Emanzipation der Juden, wie sie nach 1807 im Rahmen der Stein'schen Reformen durchgeführt wurde, für gut oder schlecht halten, so viel steht fest, daß diese Emanzipation etwas darstellte, was die Grausamkeiten vergangener Jahrhunderte in den Gehirnen der Juden vergessen ließ und nur die Sucht nach Achtung und Anerkennung, nicht aber der Zwang durch das Gesetz brachte es fertig, daß diese Gleichstellung der Juden so schnell, innerhalb weniger Jahre, vor sich ging.

Die Emanzipation begann mit einer Registrierung aller im preussischen Staatsgebiet wohnenden Juden im Jahre 1809. Im Jahre 1808 hatte der König v. Preußen einen Erlass herausgegeben, wonach jeder in Preußen wohnende Jude innerhalb einer bestimmten Frist bei dem Magistrat seines Wohnortes sich eintragen lassen mußte. Lat er dies nicht in der festgesetzten Zeit, so galt er als Ausländer. Die Registrierten, denen nach ihrer Eintragung in die Judenliste das preussische Staatsbürgerrecht zuerkannt wurde, mußten außerdem angeben, welchen Namen sie als Familiennamen annehmen wollten, da es bis dahin unter den Juden üblich gewesen war, nur den eigenen Vornamen und den des Vaters mit der Bezeichnung Ben zu führen. Diese Juden erhielten dann von der Regierung folgende Bescheinigung:

Nachdem Inhaber dieses, der bisherigeische Schutzjude von dem dortigen Magistrat, als der Orts-Oberricht seines Wohnortes erklärt hat: Daß er den Namen als beständigen Familien-Namen angenommen habe und führen wolle, so wird, in Gemäßheit des § 4 der Verordnung vom 11. März 1812 hierdurch befundet: daß der und seine Nachkommen als Königl. Preussische Einländer und Staatsbürger anerkannt werden, und überall als solche zu achten sind.

Diese Bescheinigung hieß amtlich das Certificat als Königl. Preussischer Einländer und Staatsbürger.

Auf diese Weise wurde also festgestellt, wieviel Juden der Staat zählte. Da nach dem Zwang der vergangenen Jahrhunderte die Schutz- und Shetjoden nur den Handel mit Kurz- und Galanteriewaren, Wänden, Wirtin usw. betreiben durften, so nimmt es uns auch nicht wunder, daß die älteren Juden bei diesem Handel zwar blieben, ihn aber vergrößerten und dann sich nicht mehr Händler, Hausierer und Wechsel, sondern Kaufherr, Kaufmann und Bankier nannten.

Die Einwanderung von Juden nach Liegnitz setzt einige Monate nach Abschluß des Tilsiter Friedens ein. Anfangs sind die eingewanderten Juden fast durchweg Olegauer Schutzjuden. Etwa im Jahre 1812 beginnt die Ausbreitung der Juden in Liegnitz. — In diesem Jahre erschien ein Gesetz, das allen Juden, die das preussische Staatsbürgerrecht erworben haben und in einer preussischen Stadt ein Gewerbe betrieben, vorschrieb, zwecks Beibehaltung ihres Gewerbes das städtische Bürgerrecht zu erwerben, andernfalls die Betreibung des Gewerbes verboten werden würde.

(Schluß folgt.)

Gesamtorganisation der deutschen Juden.

Der Ausschuss des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Wiederaufnahme der Arbeiten für die Schaffung der Gesamtorganisation der deutschen Juden beschäftigt. Man war sich darüber einig, daß der Gemeindebund, der hierzu von den deutschen Juden auf dem Gemeindetage vom 23. Januar 1921 das Mandat erhalten und sich bisher, nur um die Organisation des Preussischen Landesverbandes nicht zu stören, in der Öffentlichkeit zurückgehalten hat, berufen sei, in dieser hochwichtigen und dringenden Angelegenheit die Initiative zu ergreifen.

Es herrschte ferner darüber Einmütigkeit, daß es mit Rücksicht auf die inzwischen geschaffenen Landesverbände nicht möglich sei, die für den Reichsverband auf dem 15. Gemeindetag angenommene Verfassung unverändert aufrecht zu erhalten, daß es vielmehr notwendig sei, den Verhältnissen Rechnung zu tragen und die Kompetenzen, die die Landesverbände sich gegeben, zu respektieren. Das bedeutet in erster Reihe, daß, soweit Landesverbände vorhanden sind, nicht die einzelnen Gemeinden, sondern die Verbände Mitglieder der Reichsorganisation werden, daß ferner eine Besteuerung der einzelnen Gemeinden durch den Reichsverband nicht stattfinden könne, sondern lediglich die Verbände gewisse Matritalarbeiträge an die Reichsorganisation abzuführen haben, insbesondere auch zur Schaffung eines Leistungs-Ausgleichsfonds. Die eingehende Aussprache ergab über die Frage des einzuschlagenden Weges, daß rechtliche Bedenken dagegen, daß der D. J. G. B. der Träger der Reichsorganisation werde, nicht vorhanden seien, daß andererseits das Mandat von 1921 sowie gewichtige Gründe geschäftlicher und vermögensrechtlicher Art für den D. J. G. B. als Träger der Gesamtorganisation sprechen. Es wurde betont, daß die formellen Schwierigkeiten einer entsprechenden Aenderung der Verfassung des D. J. G. B. nicht bedeutend seien, und daß das zuständige Reichsministerium sich grundsätzlich bereit erklärt habe, die Organisation anzuerkennen.

In Würdigung der Dringlichkeit dieser Angelegenheit wurde beschlossen, daß der Gemeindebund an die Landesorganisationen eine Einladung zu einer Aussprache über die Verwirklichung des Vorhabens ergehen lassen solle. Gleichzeitig wurde angeregt, daß diese Einladung möglichst gemeinsam mit dem preussischen Landesverband, dem größten Landesverbande, ergehen möchte. In diesem Sinne ist noch am gleichen Tage die schriftliche Aufforderung an den preussischen Landesverband ergangen, gemeinsam mit dem Gemeindebund die Einladungen an die übrigen Landesverbände zu versenden.

Es ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit die Reichsorganisation des deutschen Judentums Wirklichkeit sein wird.

Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen „Gesolei“ Mai-Oktober 1926 in Düsseldorf

Beteiligung der deutschen Juden an der Ausstellung Gesolei.

Wie schon aus dem Namen hervorgeht, gliedert sich die geplante große Ausstellung in Düsseldorf in drei Hauptgebiete. Für die Hauptabteilung „Ge“ — Gesundheitspflege sind folgende große Gruppen vorgesehen: Eugenik und Vererbung, Die übertragbaren Krankheiten, Ernährung, Luft und Klima, Siedlung und Wohnung, Arbeits- und Gewerbehygiene, Krankenversorgung und Krankenbehandlung, Der Mensch in seinen gesundheitlichen Beziehungen zu Tieren und Pflanzen. Fernerhin sind innerhalb dieser Abteilung „Ge“ noch einige Sonderausstellungen in Aussicht genommen. Das Programm der 2. Hauptabteilung „So“ — Soziale Fürsorge umfaßt folgende große Gebiete: Familienfürsorge, Volksunfitten, Volkskrankheiten und Volksgebrechen; Bildungs- und Erziehungsfürsorge, Wirtschaftliche Fürsorge, Fürsorge durch Versicherung und verschiedene Sondergruppen. Die 3. Hauptabteilung: „Lei“ — Leibesübungen wird eine Anschauung von dem modernen Sport und den modernen Leibesübungen geben und namentlich deren große Bedeutung für die Gesundung des Volkes zeigen.

Innerhalb dieser großen Ausstellung ist ein besonderer Pavillon für die freie Wohlfahrtspflege vorgesehen, in welchem die fünf großen Verbände, die in der Liga der freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen sind, sowie auch noch einige außerhalb der Liga stehende Organisationen der freien Wohlfahrtspflege ausstellen

werden. In dieser Sonderausstellung sollen die bedeutenden Leistungen und Aufgaben der freien Liebestätigkeit auf den verschiedenen Gebieten in die Erscheinung treten. An dem Liga-Pavillon ist die Zentralwohlfahrtsstelle beteiligt und zwar ist sie beauftragt, die charakteristischen Einrichtungen, Arbeitsgebiete und Arbeitsmethoden der Juden in der Gesundheitsfürsorge, in der Erziehung und Gefährdetenfürsorge, in der Altersfürsorge und der Fürsorge für besondere Berufe und Notstände recht anschaulich zur Darstellung zu bringen.

Es liegt im größten Interesse unserer jüdischen Wohlfahrtspflege, die sich ihr bietende einzigartige Gelegenheit wahrzunehmen und neben den anderen großen konfessionellen Organisationen, der Caritas und der Inneren Mission, ihre Leistungen hier wirksam zu zeigen.

Aber nicht nur an dem Pavillon der „freien Wohlfahrtspflege“ (Liga) ist die jüdische Wohlfahrtspflege beteiligt, sondern auch an einer anderen Sonderausstellung, die unter dem Titel: „Hygiene der Juden“ auf der großen Düsseldorf Ausstellung errichtet werden wird. Das Programm dieses jüdischen Pavillons umfaßt folgende große Gebiete: 1. das jüdische Religionsgesetz in seiner biologischen Auswirkung; 2. Der jüdische Stamm; 3. Die jüdischen Wohlfahrtsinstitutionen in Deutschland; 4. Ein- und Auswanderung; 5. Siedlungen.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden steht vor der großen Aufgabe, sowohl das Ausstellungsmaterial für den Pavillon der freien Wohlfahrtspflege (Liga) als auch für den jüdischen Pavillon und zwar hier für die Abteilung: „Die jüdischen Wohlfahrtsinstitutionen in Deutschland“ zu beschaffen.

Für beide Ausstellungen werden benötigt:

1. vielseitiges charakteristisches Bildmaterial von den geschlossenen und halbgeschlossenen jüdischen Wohlfahrtsinstitutionen;
2. von einigen Anstalten: Modelle;
3. Statistisches Material über die verschiedensten Gebiete (z. B. Ehrenamtliche Mitarbeit in der jüdischen Wohlfahrtspflege, Zusammenfassung der Pflegekräfte in den jüdischen Anstalten und die Gründe für deren Einweisung; Beteiligung der Juden an interkonfessionellen Einrichtungen; Verpflegung von Nichtjuden in jüdischen Krankenhäusern; Tätigkeit der jüdischen Einrichtungen für Gesundheitsfürsorge in der offenen Fürsorge) u. a. m.

Um dieses photographische und vor allem statistische Material zu erlangen, ist die Zentralwohlfahrtsstelle gezwungen, immer wieder Rundschreiben und Fragebogen an die verschiedenen jüdischen Wohlfahrtsinstitutionen herauszuschicken und sie erwarten, daß alle Einrichtungen, an die sie sich mit Ersuchen um Mitarbeit und Materiallieferung wenden, sie bereitwillig unterstützen.

Es liegt im größten Interesse des Gesamtjudentums — vor allem der deutschen Judenheit — daß auf dieser Ausstellung der Beweis erbracht wird, was das Judentum auf dem Gebiete der Hygiene und der sozialen Fürsorge geleistet hat und jetzt noch hervorbringt und wie seine uralten Erkenntnisse die Grundlage für viele sozialpolitische und sozialhygienische Gesetzesvorschriften der gesamten Kulturwelt bilden.

Die Subvention für den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden

Das „Hamburger Familienblatt“ brachte die Meldung, daß das Preussische Abgeordnetenhaus die Subvention für den Landesverband jüdischer Gemeinden gestrichen habe.

Die Korrespondenz Ita verbreitet nunmehr folgende berichtigende Meldung des Preussischen Landesverbandes:

Der Preussische Landtag hat in seiner Sitzung vom 13. November bei der zweiten Beratung des Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die für die Synagogengemeinden vom Hauptausschuß beantragten Bewilligungen abgelehnt.

Da bekanntermaßen die zweite Lesung niemals irgendwie entscheidend ins Gewicht fällt und ausschlaggebend immer erst das Resultat der dritten Abstimmung ist, haben wir, um Mißdeutungen keinen Raum zu geben, bisher davon abgesehen, eine doch nur vorläufige Abstimmung zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen. Nachdem nunmehr die Angelegenheit durch einen Teil der Presse mitgeteilt und zum Gegenstand von Erörterungen gemacht worden ist, möchten wir über die Vorgänge das Folgende bekanntgeben:

Das negative Ergebnis der zweiten Abstimmung hat keineswegs die Bedeutung, daß etwa die Mehrheit des Landtages sich endgültig gegen die Bewilligung der in den Etat eingestellten Positionen für die preussisch-jüdischen Synagogengemeinden festgelegt hat. Ursache des negativen Ausfalls der zweiten Abstimmung ist viel eher die Tatsache, daß der mit den Stimmen von fünf Parteien (Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei) im Hauptausschuß angenommene Antrag, für Zwecke der geistlichen Verpflegung leistungsunfähiger Synagogengemeinden 510 000 Mark in den Etat einzustellen — ein Antrag, für den sich auch der Kultusminister Dr. Becker im Prinzip aussprach — später als Folge mancherlei Bestrebungen und auf ausdrücklichen Wunsch der Regierungvertreter, insbesondere auch des Finanzministers Höpfer (Mischhoff) selbst, vom Unterausschuß insofern abgeändert wurde, als die Position verkleinert und in zwei Teile geteilt worden ist: 200 000 Mark für die Rabbinerposition und 250 000 Mark für die Unterrichtsposition. Obwohl der Hauptausschuß dem Beschlusse des Unterausschusses nachträglich beigetreten war, fanden sich im Plenum nicht mehr alle Parteien bereit, für die also abgeänderte Position zu stimmen. Nur Zentrum, Demokraten und Wirtschaftspartei stimmten für den Antrag.

Die Entscheidung hängt nunmehr von der dritten Lesung des Etats ab, deren Beginn für den 9. Dezember in Aussicht genommen war.

Wohlfahrtsbriefmarken für die deutsche Nothilfe

Auf Seite 188 des Gemeindeblattes finden die Gemeindeglieder einen Aufruf betreffend Ankauf von Wohlfahrtsbriefmarken. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck wird dringend gebeten, Wohlfahrtsbriefmarken von uns zu entnehmen. Wir werden hierdurch in die Lage versetzt, die jetzt herrschende große Not einigermaßen zu lindern. G.

75. Geburtstag.

Am 9. d. Mts. beging der Organist der Neuen Synagoge, Herr Heinrich Scholz,

die Feier seines 75. Geburtstages. Seit Jahrzehnten wirkt der Jubilar als Organist an unserer Neuen Synagoge. Mit Liebe, Verständnis und Hingabe hat er durch sein harmonisch-künstlerisches und schönes Orgelspiel im weitestlichen Maße zu der weisevollen Ausgestaltung unseres Gottesdienstes beigetragen. Möge ein gütiges Geschick ihm auch fernerhin Kraft und Gesundheit verleihen, damit er in der Lage ist, noch viele Jahre zu wirken. Ein sonniger, heiterer und ungetrübter Lebensabend möge ihm zuteil werden. G.

Gemeinde-Bibliothek Wallstraße 7 III

Neue Bücher seit 1. Januar 1925

(Schluß.)

- Rab. Dr. A. Lieberman: Der Schulchan Aruch.
 Dr. G. S. Bloch: Kol Nidre und seine Entstehungsgeschichte.
 Dr. J. Levy: Fichte und die Juden.
 Dr. Erhard Schlund: Religion, Kirche, Gegenwart.
 Prof. Dr. Eit Nötting: Das „zergebende“ Judentum. (Eine Auseinandersetzung mit dem kulturellen Antisemitismus.)
 Rab. Dr. C. Munt: Gefährliche Talmudikate.
 J. Heinemann: Vom „jüdischen Geist“. (Ein Wort an die Ehrlichen unter seinen Anhängern.)
 — Jüdische Welt Herrschaft; Phantasiagebilde oder Wirklichkeit?
 Simon Bernfeld: Jüdische Geschäftsmoral nach Talmud und Schulchan Aruch.
 Dr. Julius Rotholz: Die deutschen Juden in Zahl und Bild. (Mit vielen Karten und Tabellen.)
 Lic. theol. Ernst Moering: Gegen völkischen Wahn. (Rede an Menschen guten Willens.)
 Friedrich Caro: Vom Judentum.
 Dr. Felix Goldmann: Vom Wesen des Antisemitismus.
 Fritz Kahn: Die Juden als Rasse und Kulturvolk.
 Dr. Max Grünwald: Das Judentum bei Oswald Spengler.
 Immanuel Bernfeld: Einführung in das Wesen der talmudischen Diskussion.
 Dimitri Bulaschow: Volkswissenschaft und Judentum.
 Jakob Fromer: Der Babylonische Talmud. (Uebersetzen und erläutert.)
 Dr. J. Ginzig: Das jüdische Schrifttum über den Wert des Lebens.
 Dr. theol. phil. Lorenz Dürr: Ursprung und Ausbau der israelitischen jüdischen Heilandsbewegung. (Ein Beitrag zur Theologie des Alten Testaments.)
 Prof. Dr. Julius Goldstein: Der Morgen. (Zweimonatsschrift.)
 Dr. Jakob Marx: Das deutsche Judentum und seine jüdischen Gegner.
 Mendele Moïcher-Szurim: Die Märte.
 — Der Jude. Zeitschrift. Jahrgang 1924.
 Felix Philippi: Die Ehrenreiche. (Roman.)
 C. D. Zeitung. 1924.
 Saly Geis: Um das alte-neue Land. (Palästinaaufsätze eines thora-treuen Juden.)
 — Die hebräische Universität in Jerusalem.

Simon Dubnow: Weltgeschichte des jüdischen Volkes in 10 Bänden. 1. Band:

Alttestamentliche Geschichte.

Frieda Weismann: Aus Urwälder-Tagen.

Martin Bubers: Das verborgene Licht.

— Distor. Ein Buch des Gedankens an gefallene Wächter und Arbeiter im Lande Distor.

Arnold Zweig: Kessling — Kleist — Buchner. (Drei Verurtheile.)

Isaac Breuer: Das jüdische Nationalheim.

Mose ben Maimon: Führer der Unschlüssigen. 2. und 3. Band.

— Geschurum. 11. Abgang.

Henrik Sienkiewicz: Feuer und Schwert. (Neuhebräisch.)

J. M. v. Goethe: Ophigenie auf Tauris. (Neuhebräisch.)

Oskar Wilde: De Profundis. (Neuhebräisch.)

— Der Fächer der Lady Winberrere. (Neuhebräisch.)

Matron: Lieber. (Neuhebräisch.)

Schalom Misch: Rabbi Salomo Nagid. (Neuhebräisch.)

Artur Schnitzler: Der Tod. (Neuhebräisch.)

Jacob Wassermann: Die Schwestern. (Neuhebräisch.)

Alexander Duschkin: Dichtungen. (Neuhebräisch.)

Artur Holsinger: Lebensgeschichte eines Rebellen. (Meine Erinnerungen).

M. Marmorstein: The Doctrine of Merits in Old Rabbinical Literature. (Englisch.)

Hermann Cohen: Jüdische Schriften. 3 Bände.

Yahum Sotolow: Geschichte des Zionismus. (Mit einer Einleitung v. A. S. Bal-

four.)

Eion Feuchtwanger: Jud Süß. (Roman.)

Georg Popoff: Tscheta. Der Staat im Staate. (Erfahrungen

mit der russischen außerordentlichen Kommission.)

Georg Hermann: Der kleine Gast. (Roman.)

Prof. Dr. A. Grotte: Deutsche, böhmische und polnische Synagogentypen vom

11. bis Anfang des 19. Jahrhunderts.

Heinrich Einsiedler, Karl Oshemann: Bilder und Klänge aus jüdischer Welt.

(Unterhaltendes und Belehrendes für die Jugend.)

R. Moshe Chaim Luzzatto: Der Weg der Frommen.

Heinrich Zweiler: Goethe und die Juden.

Emil Weinhard Ebn: Legenden.

Anthologia hebraica: Ausgewählte Gedichte von den heiligen Vätern bis

zur Vertreibung der Juden aus Spanien. (Neuhebräisch.)

Otto Hauser: Die Wägen. (1. Buch.)

Mendele Moicher Sforim: Der Wunschring. (1. Teil.)

Jahresbericht des Berliner Rabbiner-Seminars für 1924 (5684).

Max Nordau: Die konventionellen Lügen der Kulturmenschen.

— Das Recht zu lieben. (Schauspiel in 4 Aufzügen.)

Samuel Meißels: Weisheitliche Missellen.

Richard Lichtheim: Der Aufbau des jüdischen Palästina.

Richard Beer-Hofmann: Schlaflos für Mirjam.

August Vermeylen: Der ewige Dube.

Otto Hauser: Biblische Novellen. (Ruth — Tona — Ester.)

Schalom Misch: Erde.

Josef Kitz: Jüdische Balladen. (Aus dem Magyarischen überfetzt.)

Karl Hans Strobl: Seide vorwärts. (Roman.)

Hermann Bahr: Die Rote Korah. (Roman.)

Moses Hef: Sozialistische Aufsätze. 1841—1847.

Handbuch der jüdischen Gemeindeverwaltungen 1924/1925.

Dr. Ludwig Stein: Gegen Spengler.

J. R. H. Sonnenfeld: Tagesprobleme.

Frang Rosenzweig: Die Bauleute. (Ueber das Geseh.)

Dr. Heinrich Levy-Korff: Karl Marx und Hegel. (Zur Widerlegung der Legende

vom jüdischen Marxismus.)

Die Lehren des Judentums.

diesen werden unsere Gemeindeglieder die folgenden besonders interessieren: Für meine bereits aus über 2900 Nummern bestehende Sammlung von eigenhändigen Schriftstücken und Porträts bedeutender Juden (die für das jüdische Museum in Palästina bestimmt ist) suche ich durch Schenkung, Tausch oder Kauf zu erwerben: eigenhändige Schriftstücke von Abraham, Abraham — Wallin — Ben Seew — Cohen, Hermann — Cantor Georg — Erter — Graenel, Zacharias — Herk, Heinrich — Heß, Moses — Krodsmal, Nachman — Koeffin, Mendel — Luzatto, M. Ch. — Maimon, Salomon Ben Israel Manasse — Montefiore, Moses & Claude — Vinsker, Leo & Simcha — Perl, Josef — Saganow, Isaac und anderen jüdischen und weltlichen Gelehrten, Männern der Wissenschaft, Künstlern usw. Alle Auskünfte bereitwilligst. Dr. Abraham Schwadron, Sloczow (Polen). Nachrichten jeder Art erbeten über Mathes Goldenberg, gest. 3. Januar 1899 zu Jassy, Rumänien, im 103. Lebensjahre. — Gattin: Eva Goldschamer aus Galicien (Rum.). Vater: Isaac Beer Goldenberg, Mutter: Lea Goldenberg. Beide aus Schlesien. Ferner Mitteilungen über in Deutschland lebende Zweige der Familie und Ursprung des Namens Goldenberg willkommen. Nachrichten jeder Art erbeten über Rabbi Moses Monach, gest. 1773 zu Breslau, gest. 1837 zu Gouda, Holland. Vater: Joseph Monach (Breslau 1748—1790), Großvater: Abraham Monach 1710—1749. M. M. Goldenberg, Amsterdam. Für alle Interessenten kann die Zeitschrift, die allen Mitgliedern der Gesellschaft kostenlos zugeht, wärmstens empfohlen werden!

Summary of Events of Jewish Interest.

Diese Monatschrift des Bureau of Jewish Social Research, New-York 114, Fifth Avenue, bringt einen Literaturnachweis mit kurzen Inhaltsangaben über alle bedeutenden jüdischen Ereignisse der ganzen Welt. Aus allen Ländern werden die Aufsätze über jüdische Angelegenheiten unter Angabe der betreffenden Zeitung oder Buches nach folgenden Materien geordnet angeführt:

Antisemitismus, Verbrechen, Ausschreitungen und Pogrome — Bibliographien, Personalmeldungen und Nachrufe — Gemeindeleben — Not und Fürsorge — Einwanderung und Auswanderung — Judentum, Religion, Gesehgebung, Erziehung und Kultus — Minderheitsrechte, Nationalitätenwesen und Ähnliches — Verschiedenes — Palästina und Zionismus.

Die Monatschrift wird, soweit sie uns zugeht, in der Gemeindebibliothek ausliegen. (Text englisch.)

Werner Plaut: Worte der Forderung — Antisemitismus. Maier-Verlag, Oberhof im Thüringer Wald. In diesen kleinen Schriften wendet sich der Verfasser und Mitarbeiter des Maier-Verlages, der sich zur Aufgabe gestellt hat, „den Materialismus zu überwinden durch den Geist des reinen Dienstes am Leben“, an die Eelbenkenken im Judentum und Christentum und kämpft mit rein geistigen Waffen, durchglüht von unerschütterlicher Liebe zum deutschen Vaterlande den oft gekämpften Kampf gegen den Antisemitismus. Ob es etwas nützen wird?

Isak Loewenberg: Kämpfen und Vauen. Verlag M. Slogau jr., Hamburg. Dieser vornehm ausgestattete Band enthält die Gedichte „Aus jüdischer Seele“ des bekannten Lyrikers, des jüdischen Heine, die uns immer wieder aufs Innerste erschüttern, mögen sie singen von den Eeelenqualen der vertriebenen Juden aus Rußland, oder von der Vergiftung der jüdischen Kindesseele durch das Verurteil gegen die Juden, oder von den ungerechten Kränkungen des jüdischen Kriegers, der mutig und selbstverständlich sich dem Opfertode weihet für sein geliebtes deutsches Vaterland. Diese inhaltlich und sprachlich vollendeten schönen Gedichte eignen sich ganz vorzüglich zum Vortrag bei besonderen Festveranstaltungen.

Die Gesamtsumme der Mitteilungen der Großloge für Deutschland VIII u. O. B. B. (Oktober 1925) bringt Aufsätze über 47 Namenspatrone der Logen des deutschen Distrikts I. O. B. B. und vermittelt uns nähere Kenntnis über manche jüdische und christliche Edelgeister, die für das Judentum und seine rechtliche und geistige Befreiung gewirkt haben.

Aus dem Vereinsleben.

Breslauer Höhere jüdische Schule i. E.

Das von Lehrern und Schülern der Breslauer Höheren Schule verfaßte und unter großem Beifall aufgeführte Spiel: „Abraham und die Hohenbilder“ ist nunmehr auf vielfachen Wunsch auch im Druck erschienen, und zwar als Heft 17 der von Herrn Dr. Erich Kitzansky herausgegebenen Jüdischen Jugendbibliothek. Bei sofortiger Bestellung beim Herausgeber (Breslau, Clausenstraße 13, I) beträgt der Subskriptionspreis ohne Porto 0.30 Mark.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen, Karlstraße 44.

Wir suchen Arbeit für jüdische Glaser, Klempner, Schuhmacher, Schneider, Buchbinder, Häflerinnen, Stickerinnen, Näherinnen, Wäscherinnen, Kunstseiferinnen.

Die soziale Gruppe hält jede Woche Donnerstag, von 3—6 Uhr nachmittags, in ihren Räumen Karlstraße 44, ab 1. Januar Hofenstraße 84, Hinterh. 44, Sprechstunden für Frauen und Mädchen ab. In diesen wird in Berufs- und persönlichen Fragen Rat und Hilfe erteilt. Wir bitten alle Frauen und Mädchen, von dieser Institution Gebrauch zu machen.

Die soziale Gruppe bietet alle Gemeindeglieder, Kleiderstücke und Schuhe, die im Haushalt keine Verwendung mehr finden können, für ihre Schenklinge zur Verfügung zu stellen. Auf telephonischen Anruf Ring 9692 wird alles abgeholt.

Buchbesprechungen

Soeben bringt die Gesellschaft für jüdische Familienforschung das dritte Heft ihrer Mitteilungen heraus. Aus dem reichen Inhalt sei erwähnt die Wiedergabe eines Vortrages, den Rabbiner Löwenthal-Berlin im März über die Quellen der jüdischen Familienforschung gehalten hatte: neben der mündlichen Tradition, die vom Großvater zum Enkel durch die Jahrhunderte getragen wird, treten Urkunden über Verlobung und Trauung, Mohelimbücher und Testamente, „Wimpel“, d. h. geflickte Erinnerungsbänder an den ersten Besuch im Tempel und Grabsteine. Dr. jur. Kaufmann, dem wir schon 1922 eine vergleichende Darstellung der Rechtslage des natürlichen Kindes in den modernen Rechten verdanken, steuert einen Vergleich zwischen der Rechtsstellung des natürlichen Kindes im jüdischen und im orientalischen Recht bei, die gerade bei den modernen Reformen Interesse erregen wird. Dann folgen zwei Artikel aus dem weiten Gebiete der jüdischen Namen: Moses-Wien gibt für einige Namen wie Alt-Altmann, Badarad, Berak, Kagenellenbogen, Schisch, Schön, Tasse, fesselnde Erklärungen der Entstehung des betreffenden Namens. Horwitz-Cassel bringt für die Juden der Stadt Katow in Westpreußen eine vollständige Liste aller im Jahre 1812 angenommenen neuen Namen mit Beifügung der vorher geführten Namen. Solche Listen sollen nach und nach für andere Städte gedruckt werden, für die zahlreichen Abstammlinge dieser Personen sicherlich wertvolles Material. Generalkonsul Carl Simon-Mannheim hat als Eigentümer eine Chronik der Familie Dintelspiel geschrieben. Sie enthält kulturhistorisch wertvolle Ausblicke auf die Lokalgeschichte Badens, mit der eng verknüpft sind die Schicksale seiner Ahnen, unter denen Süß Oppenheimer, Hauff's „Jud Süß“ der Bekannteste ist. Sodann gibt Rabbiner Dr. Fisch-Dolni Kounice die altentworfene Darstellung der Familie Bloch-Neu-Kaunisch in Währen und ihrer vielfältigen Deszendenz. In dieser Stammtafel finden wir die bekanntesten österreichischen Namen und sehen hier ein Musterbeispiel lückenloser Darstellung. Zum Schluß folgt, wie immer das „Buchblatt“ mit recht interessanten Antworten aus dem Leserkreis auf frühere Anfragen und zahlreichen neuen Fragen. Von

Unsere Blinden.

Es hat sich als richtig und zweckmäßig erwiesen, daß für die hiesigen jüdischen Blinden auch von jüdischer Seite gesorgt wird, insbesondere, daß sie von Fall zu Fall verständnisvoll betreut werden.

Auf Anregung von Frau Eugen Meyerstein hat sich eine Kommission gebildet, die nach dieser Richtung hin so umfassend wie möglich tätig ist. Gegenwärtig liegt ihr die Betreuung von 15 Schwüklings ob. Es handelt sich teils um finanzielle Hilfe, teils um Arbeitsverweisung, teils darum, durch Vorlesen, Führen und Mitwirken bei kleinen häuslichen Vorrichtungen helfend eingzugreifen. Dem Blinden kann bekanntlich durch Arbeit und geistige Anregung ein Ausgleich geschaffen werden, der ihm das Leben lebenswert und froh zu machen vermag, darum ist die Arbeit dieser Kommission besonders wertvoll, aber auch besonders erfolgreich.

Vier Wünsche richtet die Kommission an die Leser dieser Zeilen:

1. Bringen Sie Fälle von Blindheit innerhalb der Dreslauer Gemeinde zu unserer Kenntnis.
2. Helfen Sie uns bei der Aufbringung der wirklich geringen Mittel, mit denen wir Glück und Freude schaffen können.
3. Lassen Sie Arbeitsaufträge und Verdienstmöglichkeiten zu unserer Kenntnis gelangen. Es handelt sich um weibliche Handarbeiten, um das Flechten von Rehröhrchen, um Aufträge in Büstenwaren, um Arbeiten wie Paden, Bündeln, Zählen etc., die als Heimarbeiten erledigt werden können.
4. Stellen Sie sich, geeignete Kräfte, zum Vorlesen und Begleiten zur Verfügung.

Mittelungen, Aufträge und Spenden, sowie Meldungen für laufende Beiträge nehmen im Auftrag der Kommission für Blindenhilfe entgegen:

Frau Eugen Meyerstein, Marienstraße 17,

Dr. phil. et jur. Ludwig Cohn, Viktoriastraße 104 a.

Laßt Senne ein, helft unseren Blinden! Dr. L. C.

Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur

nimmt seine Tätigkeit in diesem Vereinsjahr wieder auf am 28. Dezember mit einem Vortrage seines ersten Vorlesenden, Dozent Dr. phil. J. Rabin, über „Moses“ auf Grund neuer Forschungen und Ausgrabungen (siehe Inserat). — Verträge haben ferner zugestimmt die Herren Professoren Dr. E. Mard (Breslau) über „Mard und Lassa“ in ihren persönlichen und sachlichen Beziehungen zueinander“, Professor Dr. Julius Guttmann (Berlin) und Professor Dr. R. Köhner (Breslau).

Die Frauengruppe des Jüdischen Handwerker-Vereins wird in diesem Jahre die stattliche Zahl von 48 jüdischen Lehrlingen zu einer Chanukah-Feier bei Herrn Kornbäuer, Freiburger Straße, einladen, wofür selbst auch eine Bewirtung der Lehrlinge stattfindet. Außerdem werden eine Anzahl bedürftiger Lehrlinge vollständig neu eingekleidet. Die Mittel zur Ausstattung und Bewirtung sind in anerkennenswerter Weise von den Mitgliedern der Frauengruppe aufgebracht. — Der Gedanke, geeignete jüdische junge Leute dem Handwerk zuzuführen, marschiert. Während vor zwei Jahren hier nur 9 jüdische Lehrlinge gezählt wurden, sind es jetzt deren 48, darunter eine Anzahl mit höherer Schulbildung. Eine weitere gedeihliche Fortentwicklung würde dem Judentum zum Segen gereichen.

Dem Jüdischen Turn- und Sport-Verein Bar Kochba, Breslau e. V., ist es nach mehrjähriger Pause nunmehr wieder möglich, am 17. Januar 1926 mit einem Schauturnen vor die Öffentlichkeit zu treten. Der niedrige Eintrittspreis, zur Deckung der Unkosten, ermöglicht jedem Gemeindeglied, dem Schauturnen beizuwohnen. Turnhalle: Schwerinstraße Nr. 13, Augusta-Schule, n a d m. ¼ 4 U h r.

Anmeldung Aktiver auf dem Turnboden, Passiver Fördernder Höfchenstraße Nr. 101. Postcheckkonto 64 467.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Achtung!

Manuskripte für die nächste Nummer des Gemeindeblattes werden bis 15. Januar 1926 erbeten. Die Schriftleitung.

Achtung!

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9½ – 10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; 9 – 10 Uhr.

Rabbiner Dr. Säger, Schweidniger Stadtgraben 8, Ring 6584; 9 – 10 Uhr (außer Montag und Donnerstag), beurlaubt vom 23. Dezember 1925 bis 11. Januar 1926.

Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Dble 5230; 9 – 10 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus) werktäglich 11 – 12 Uhr im Lokal d. Maschke Thora, Wallstraße 5.

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Sprechstunden bzw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Dble 9740; 2 – 3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Dble 754.

Kantor Warzenberger, Höfchenstraße 3, Dble 5566.

Kantor Toppert, Schweidniger Stadtgraben 8, Dble 3968; nachm. 2 – 3, 5 – 6 Uhr.

Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427; 8 – 9 und 3 – 5 Uhr.

Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Gögenstraße 19, Ring 498; 8 – 9 und 3 – 5 Uhr.

Kolonialwaren

ebenso gut u. billig frei Haus wie in größten Geschäften

Machen Sie bitte einen Versuch

David Spiro

Freiburger Str. 16 — Tel.: Ring 6722

In כשר- Waren große Auswahl zu niedr. Preisen

Verlangen Sie Vertreterbesuch

„Kappel“ Schreibmaschine



Preisgekrönt!

Geräuschloser Wagenrücklauf!

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Kostenlose Vorführung durch:

G. Sander, Breslau

Tel. R. 3639 - Berliner Platz 1b

Reparaturwerkstatt für

sämtl. Schreibmasch.-Systeme

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur

Montag, 28. Dez. 1925, abds. 8¼ Uhr im kleinen Saale der Lessingloge, Agnesstr.

Vortrag des Dozenten Herrn Dr. J. Rabin:

„Moses“ auf Grund neuer Forschungen und Ausgrabungen.

Im Anschluß an den Vortrag findet die Generalversammlung des Vereins statt. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes und der Revisoren. — Gäste willkommen. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.

Der Vorstand.

Billig!

Pelzwaren

Billig!

Pelzjacken von 60 Mk. an. Pelzfutter von 35 Mk. an. Alaskafüchse von 35 Mk. usw. Reparaturen werden sachgemäß und sauber ausgeführt

Eigene Kürschnerei **Felix Alt** Eigene Kürschnerei

Friedrich-Wilhelm-Straße 18 und Gräbschener Straße 31 (Laden)

Wäsche

Strikotagen • Wirkwaren

Nur erprobte Qualitäten!

Bekannt billige Preise!

J. Mamlok
Kupferschmiedestr. 42

Automobil-Verleihung

neuer bequemer Fünfsitzer
geschlossen oder offen, zu jeder Zeit

Geschäfts- u. Privatfahrten

äußerst billig, km 36 Pf., verleiht

E. Reißner, Höfchenstraße 39, I
Stephan 33943

Sprechstunden im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:
 Vorsitzender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend)
 11–12 Uhr.
 Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Montag bis Donnerstag
 10–12 Uhr.
 Bürodirektor Glaser, Montag bis Donnerstag 9–11 Uhr.
 Hauptbüro: für das Publikum Sonntag bis Freitag 9–11 Uhr (für
 Eissachen bis 3 Uhr nachmittags, außer Sonntags).
 Wohlfahrtsamt: für das Publikum Sonntag bis Freitag 10–11 Uhr.
 Jugendpflegerin: für das Publikum Sonntag bis Freitag 9–11 Uhr.

Öffentliche Sitzung der Repräsentanten-Versammlung
 im Repräsentanten-Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.
 Donnerstag, den 17. Dezember 1925, abends 6¼ Uhr.
 Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Vertrag Konzerthaus.
3. Wahl der Kassenvorworen für Verwaltungs-Rechnung 1924/1925.
4. Antrag zur Behebung der Finanznot der Gemeinde.
5. Betriebszuschuß für Straßenbahn nach Cosel.
6. Verwaltungsbericht.
7. Inkrafttreten der neuen Satzung.

Der Vorsitzende der Repräsentanten-Versammlung.
 gez. Peiser.

An unsere Gemeindemitglieder.

Wie im Vorjahre tritt wieder die deutsche Nothilfe auf den Plan. Vor mehr als 2 Jahren, vor allem zur Bekämpfung der damals drohenden Ernährungsnot, ins Leben gerufen, hat sie bisher immer wieder ein überreiches Arbeitsfeld gefunden, da die amtlichen Mittel für Wohlfahrtszwecke nicht ausgereicht haben. Bei der schlechten Wirtschaftslage – verbunden mit den Härten des Winters – steigt die Not für viele Tausende ins Unerträgliche. Auch wir sind wieder aufgefordert worden, uns an der Verarbeitung zu beteiligen. Wir können uns dieser Aufgabe nicht entziehen, zumal auch die anderen nicht jüdischen charitativen Verbände sich in den Dienst der Sache stellen und den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken übernehmen. Es werden Marken zu 5, 10 und 20 Pfg. herausgegeben, die das Doppelte des Frankaturwertes kosten und für alle Briefsendungen usw. Verwendung finden können und bis März nächsten Jahres Geltung haben.

Von dem Reinerlös der Marken verbleiben unserem Wohlfahrtsamt 60 %. Dieser Betrag wird zum Teil auch allen anderen Wohlfahrtsvereinigungen in unserer Gemeinde zugute kommen.

Mit Rücksicht hierauf und in Anbetracht der großen Not, auch insbesondere in Kreisen des Mittelstandes, bitten wir unsere Gemeindemitglieder dringend,

Wohlfahrtsmarken vom 15. d. Mts. ab in unserem Büro, Wallstraße 9, Sitzungszimmer Nr. 1, vormittags von 9–11 Uhr, gesl. entnehmen zu wollen.

Auf Wunsch erfolgt auch Zusendung von Marken, falls dies schriftlich oder telefonisch erbeten wird (Ring 1612 oder 3376).

Breslau, im Dezember 1925.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
 Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor i. R. Goldfeld.
 Jüdisches Wohlfahrtsamt.
 Sanitätsrat Dr. Wach.

Religionsunterricht in der Odevorstadt

Wie wir bereits früher mitgeteilt haben, beabsichtigen wir, für die schulpflichtigen Kinder unserer in der Ober- und Sandvorstadt wohnenden Gemeindemitglieder, um ihnen den weiten Weg in eine unserer bereits bestehenden Religionsunterrichts-Anstalten zu ersparen, Zweiganstalten in der Odevorstadt zu errichten. Wir richten an die beteiligten Gemeindemitglieder nochmals das dringende Ersuchen, ihre Kinder hierzu anzumelden und zwar:

für die liberale Richtung in der Religionsunterrichts-Anstalt II, Anger 8 (Leiter: Rabbiner Dr. Saenger),
 für die konservative Richtung in der Religionsunterrichts-Anstalt I, Wallstr. 9 (stellv. Leiter: Rabbiner Dr. Hamburger).

Breslau, den 22. November 1925.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Leicht erfüllbare Bitte!

Der mit der Seelherge an der Städtischen Heilstätte in Herrnproß von uns beraute akad. Religionslehrer Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, bittet die Gemeindemitglieder herzlich, ihm Gebetbücher, tünlichst mit Uebersetzung, jüdische Zeitungen und Zeitschriften, namentlich illustrierte, die nicht mehr gebraucht werden, für die Anstalten der genannten Anstalt zu überlassen. Der herzlichste Dank der Anstalten ist den Spendern gewiß. Ganz besonders willkommen sind Grammophon-Platten religiösen Inhalts.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wohnungs- gegen Bürotausch.

Wir brauchen:
 eine 3-Zimmerwohnung mit Nebengelass.

Wir bieten dafür:
 4 schöne Büroräume in bester Lage.

Meldungen schriftlich oder telefonisch (Ring 1612 oder Ring 3376) an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9.

Passende Fest- Geschenke

*Theatershaws
 Taschentücher
 Unterkleider
 Schlüpfers Wolle u. Seide
 Nullover – Westen
 Kasaks Seide · Cricot
 Handschuhe
 Strümpfe*

Band·Schäffer
 Ring 23

Victoria-Theater

Täglich 8¼ Uhr

Abenteuer in Marokko

Ein erotischer Schwank in 3 Akten

Für Jugendliche verboten

Hauptdarsteller:
 Persönliches Gastspiel

Bruno Kastner

Max Bing, Hugo Flink, Otto Weber,
 Else Beyreiss, Elly Leopold, Elfr.
 Sikora, E. Tawel, Tilly Wötel.

Preise 50 Pfg. bis 3.50 Orch.-Sitz

Sonnabend
 Sonntag **4 Uhr**
 Kind.-Märchen-Vorstellung
 Preise: 30, 60, 90 u. 120 Pfg.

Zum Feste

empfiehlt best sortiertes Lager in
feinsten Tafel-Konfekten, Pralinés,
Marzipan, Bonbons, Pfefferkuchen,
u. Dessertgebäck in nur feinsten Auf-
machungen und besten Qualitäten

Fa. A. Tscheber

Inhaber: C. Tscheber

Hauptgeschäft: Kaiser-Wilh.-Str. 127

Filiale: Viktoriastraße 83

Fernsprecher: Stephan Nr. 36858

Öffnungsgeltern:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 3-4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9-12 Uhr.
- c) Badeanstalt:
Sonntag bis Donnerstag täglich 4-7 Uhr nachmittags;
Freitag 3-5 Uhr nachmittags;
Sonabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle:
Sonntag 10-1 Uhr vormittags;
Mittwoch 6-7½ Uhr nachmittags.
- e) Gemeindecarchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4¼-5¼ Uhr.

Austritte aus dem Judentum

vom 10. November 1925 bis 9. Dezember 1925.
Dr. Walter Leinberg, Gerichtsassessor, Schweidnitzer Stadtgraben 10.
Helene Weiß, geb. Priesnik, geb. Brüll, Dessauer Straße 4.

Uebertritte in das Judentum

vom 23. November 1925 bis 9. Dezember 1925.
Keine.

Konfirmationen**Barnitzwah Alte Synagoge.**

2. 1. 1926. Leo Benjamin, Vater Herr Siegf. Benjamin, Schmiedebrücke 58.
16. 1. 1926. Nathan Wadrian, Vater Herr Wolf Wadrian, Hohenzollernstraße 47/49.

Barnitzwah Neue Synagoge.

19. 12. 1925. Robert Wlenderff, Sohn des Herrn Georg Wlenderff und der Frau Margarete geb. Muhr, Guttenbergstraße 48.

19. 12. 1925. Franz Schlesinger, Sohn des Herrn Richard Schlesinger und der Frau Marie Charlotte geb. Engel, Hohenzollernstraße 82.
19. 12. 1925. Paul Zworoger, Sohn des Herrn Heinrich Zworoger und der Frau Margarete geb. Gröner, Diebigerstraße 34.
26. 12. 1925. Ernst Wolff, Sohn des Herrn Marcus Wolff und der Frau Hertha geb. Horn, Kaiser-Wilhelm-Straße 142.
2. 1. 1926. Wilhelm Rosenbaum, Sohn des verst. Herrn Jacques Rosenbaum und der Frau Gertrud geb. Böhm, Tauenkientstraße 81.
9. 1. 1926. Max Karliner, Sohn des Herrn Ferdinand Karliner und der Frau Hertha geb. Sternberg, Steinstraße 11.
30. 1. 1926. Eberhard Weg, Sohn der jetzt verw. Frau Emma Wittenberg, Springerstraße 15.
30. 1. 1926. Gerhard Geisler, Sohn des verst. Herrn Paul Geisler und der Frau Else Fleischer, verw. Geisler, geb. Berg, Karuthstraße 17.
30. 1. 1926. Ernst Wegner, Sohn des Herrn Heinrich Wagner und der Frau Eva geb. Gutmann, Eidendorffstraße 40.
6. 2. 1926. Willy Kolfer, Sohn des Herrn Herbert Kolfer und der Frau Martha geb. Krebs, Leuthenstraße 4.

Beerdigungen.**Friedhof Cosel.**

22. 11. 1925. Elfrieda Pöjor geb. Philippberg, Wallstraße 11.
24. 11. 1925. Elfriede Ecelig geb. Steinhil, Trinitasstraße 1.
26. 11. 1925. Margarete Levy geb. Levensthaet, Höfchenplatz 6.
26. 11. 1925. Lina Wilschger geb. Rubin, Höfchenstraße 73.
27. 11. 1925. Max Seidemann, Gartenstraße 23.
1. 12. 1925. Gustav Levy, Trebnitzer Straße 9.
2. 12. 1925. Robert Fröhlich, Hohenzollernstraße 27/29.
2. 12. 1925. Adolf Edittan, Tauenkientstraße 65.
3. 12. 1925. Julius Jarecki, Heidendorffstraße 81.
4. 12. 1925. Louis Mobe, Goethestraße 17.
6. 12. 1925. Alexander Latimer, Schwerinfstraße 30.
7. 12. 1925. Hermann Glogauer, Augustastrasse 45.
9. 12. 1925. Dorothea Fuchs geb. Grünwald, Gartenstraße 31.
9. 12. 1925. Franz Hannach, Hohenzollernstraße 105.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 38521

Reparaturwerkstätten / Vulkanisieranstalt / Autozubehör / Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet

Elektrotechnische Werkstätten für Kraftfahrzeuge Werner Schwartz

Stephan 34598 Breslau V, Alte Friedrichstraße 22 a, im Autopark Stephan 34598

Verkauf und Reparaturwerkstatt für Licht- und Anlasseranlagen, Zündapparate, Akkumulatoren etc. aller Fabrikate des In- und Auslandes.

Jüdische Eltern, schickt Eure Kinder in die jüdische Schule!

Auskunft und Anmeldung an jedem Wochentag von 11-1 Uhr in der

Jüd. Volksschule Höhere jüdische Schule

Rehdigerplatz 3

Lohestraße 22

Maßschneiderin

Elegante u. einfache Kleider
zu billigen Preisen.

Kreissmann

Grünstraße 12, III.

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“ Breslau

Briefadresse: Alfred Berger, Breslau 13, Augustastr. 67

Ort und Zeit unserer Veranstaltungen sind aus dem Versammlungskalender der „Jüdisch-liberalen Zeitung“ und der „Breslauer Zeitung“ zu ersehen

Edit Jaschkowitz-Breslauer

Künstlerische Festlichtungen für jede Gelegenheit

Spez.: Festzeitungen mit porträtfähnlichen Karrikaturen.
Telephon Stephan 30 528 Goethestraße 95

Anfertigung feiner Maßherrengarderobe zu mäßigem Preise

L. Stockmann, Reuschestraße 63, II.

Schicke Dekorationen und Polstermöbel fertigt

Hugo Sonnabend
Weidenstraße 25, 1. Etage

Englisch Französisch Italienisch Polnisch Spanisch Russisch Schwedisch, Holländisch, Portugiesisch u. s. w.

Nach eigener, bekannt leichtfaßlicher Methode. Sonderkurse für fremdsprachliche Korrespondenz.

Besondere Abteilung: **Übersetzungsbureau.**

Sprachlehr-Institut A. Grabowski

Breslau, Ohlauer Straße 81.

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. **Barasch & Riesenfeld**

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Antiquariat: Ursulinenstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

Griebhof Lohestraße.

22. 11. 1925. Kind Jaisch Selsonker, überführt nach Leningrad, 28. 11. 1925.



Geschäftliches.



Nützen Sie Ihre freie Zeit richtig aus?

Wohl jeder Mensch verfügt täglich über eine freie Stunde, mit der er nichts anzufangen weiß. Sollte er diese in den heutigen schwierigen Zeiten nicht dazu verwenden, um für die Verbesserung seiner finanziellen Lage, für die Sicherung seiner Zukunft zu sorgen? Häufig bieten sich Gelegenheiten zur Erlangung einer besser bezahlten Stellung oder anderer geschäftlicher Vorteile. Doch wie wenige sind darauf vorbereitet, weil sie früher ihre freie Zeit nutzlos veran haben, anstatt an ihrer Fortbildung zu arbeiten. Viele, die sich in sicherer Lebensstellung wähnten oder ein gutes Geschäft zu betreiben glaubten, sehen sich plötzlich durch Abbau oder Verfall ihres einst blühenden Unternehmens gezwungen, sich eine neue Existenz zu schaffen. Erst jetzt sehen sie ein, daß Sprachkenntnisse für den modernen Menschen unentbehrlich sind, wenn er sich nicht dauernd mit einem untergeordneten Posten begnügen will. „Hätte ich früher meine freie Zeit zum Sprachstudium benützt“, ruft so mancher, „dann könnte ich die jetzt gebotene gut bezahlte Stellung antreten und wäre aller Sorgen enthoben.“ Wie mancher Kaufmann und Fabrikant könnte in der heutigen Zeit der Abkühlung Geschäfte mit dem Auslande machen, wenn er sich rechtzeitig die nötigen Sprachkenntnisse angeeignet hätte.

Zu spät ist es auch jetzt noch nicht. Beginnen Sie sofort. Das bekannte, seit 15 Jahren in Breslau bestehende Sprachlehr-Institut Arthur Grabowski, Breslau, Mlawer Straße 81, auf dessen Inserat wir hiermit besonders hinweisen, bietet durch seine in Kürze wieder beginnenden Kurse in allen modernen Sprachen Jedermann Gelegenheit, sich die erforderlichen Sprachkenntnisse in kürzester Zeit

anzueignen. Damit Berufsstörungen vermieden werden, finden auch während der Abendstunden Kurse bei mäßigem Honorar statt. Säumen Sie daher nicht mit Ihrer Anmeldung, denn jeder Aufschub bedeutet für Sie einen unüberbrücklichen Verlust.

Chanukka-Ausstellung

der Kunstgewerbeschule Rosa Freudenthal, Goethestraße 11.

Eine für Neise bestellte Synagogen-Garnitur, schwerste weiße Seide mit kostbarer Goldstickerei, gibt dem Raum eine feierliche Stimmung. Beim Näher-treten gewahrt man, durch welche feine sorgfältige Technik die schöne Wirkung des Vorhangs, der Decken und Thoramäntel erzielt wird. Einen farbigen Kontrast bilden Kultus-Handarbeiten in Stickerei und Seidenmalerei. Die Vitrinen zeigen antike und moderne Silber-Becher, Plumben, Thorazeiger, Taktis-schließen etc. An Chanukkahleuchtern sind die üblichen Messingformen, sowie die Grotte'schen und Mendelssohn'schen Entwürfe zu sehen. Ein neuartiges Modell in Messing-Auslage-Technik stellen Lederer-Gottschalk aus. Die Kunst-gewerbeschule Freudenthal ist als Verlag für Jüdische Kinderpiele weit über Deutschland hinaus bekannt. Neuheiten für diese Saison sind das Hebräische Bilder-Letto und das Tzendelyppchen. Daneben sehen wir alles, was an Jüdischen Kinderpielen und Kinderbüchern vorhanden, aber auch allgemeines Spielzeug für jedes Alter, Bilder- und Märchenbücher für kleines Volk, Bücher und Graphik zu Geschenken für Erwachsene. Das Kunstgewerbe ist durch hand-gemaltes Porzellan, künstlerische Holzböden, Metallarbeiten und Stickereien vertreten.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt
die Schriftleitung keine Verantwortung.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-Kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Unsere Spezialmarken

in weißen und farbigen

Überhemden



Weißes Oberhemd

gutes mittelfeines Wascheuch
mit Pikeefalteneinsatz.
Mit festen Manschetten 8,75 800
Ohne Manschetten . . .

Smoking-Oberhemd

weißer gestreifter Terkal mit
unterlegtem Brustteil und
Umschlagmanschetten.
Besonders preiswert. 10²⁵

Farb. Oberhemd, guter gestreifter Terkal mit

Falteneinsatz, Umschlagmanschetten und Kragen . . . 6⁹⁰

Farbiges Oberhemd

guter gestreifter Zephir mit
Falteneinsatz, Umschlagman-
schetten und 1 weichen Kragen 9²⁵

Farbig. Sportoberhemd

best. Makozephir mit unter-
legtem Brustteil, Umschlag-
manscheff. u. 1 weich. Kragen 10⁵⁰

Schlafanzüge • Hausjacken • Kragen

Krawatten • Handschuhe • Rosensträger

In reichster Auswahl zu niedrigen Preisen

Leinenhaus

Bielschowsky

Nikolaistraße 74/76

Breslau

Ecke Herrenstraße

Schreibbüro
Exact
Kronprinzenstr. 37
Telephon 31606

das Büro für

Sie!

schreibt
druckt
vervielfältigt
alles

Vermittler

in best. jüd. Kreisen eingef.
gesucht. Zuschriften unter
B. Z. 2129 an Rudolf Mosse,
Breslau.

KALENDER
PLAKATE



KATALOGE
WERBEDRUCKE

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983

Breslau XIII

Agathstraße 11

Sie brauchen:

Elektr. Bügeleisen, Heiz- u. Kochapparate, Heizkissen, Staubsauger, Beleuchtungskörper u. Seidenschirme.

Sie brauchen:

Monteure f. elektr. Lichtenlag., Störungen, Reparaturen.

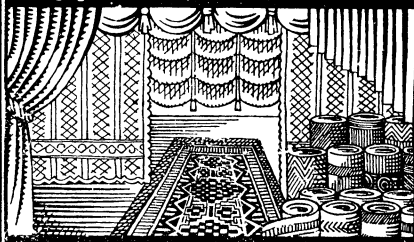
Sie finden alles im

Breslauer Beleuchtungshaus

Serog & Co

Garten-Straße Nr. 50 (gegenüber Liebig)

Teppich- u. Gardinenhaus



J. Unverricht

Breslau, Ring 17 I. Eingang durch d. Laden Langer & Co.

Tel. Ohle 3804

Durch geringe Spesen preiswerte Angebote.
Möbelstoffe, Läufer, Reise- Tisch- u. Diwanddecken

Pianos Flügel Harmoniums

Größte Auswahl

Teilzahlung

Vermietung auch neuer Pianos

Georg Neumann

Neue Graupenstr. 13

**Herren-
Damen-
Kinder-
Hüte**



**Hut-
Rosenthal**

Blücherplatz 5

Spez.:

Trauerhüte

Vitam-R

das ideale Küchenhilfsmittel
ist als**Elweiss-Vitamin-Extrakt**

ein hochwertiges

Nähr- u. Kräftigungsmittel**Aerztlich empfohlen**Erhältlich in sämtlichen Verkaufsstellen von
KOL TRAUW und in den Niederlagen von
Otto Stiebler**Frühling & Co.**

Breslau I

Schnell! Billig! Gut!

reinigt

Herren- und Damen-Garderobe
sowie Portiären, Gardinen, Teppiche etc.

Annahme

dem Reinigung, Färberei und Plissee

S. Stock NachfolgerInh. **Siegfried Bermann**

Fernruf R 1567 Schuhbrücke 55. Fernruf R 1567

Spezialität:

Trauersachen innerhalb 24 Stunden
Herren- und Damen- Stoll- Dekatur

E. Preuss

Viktoriastr. 68. Tel. Stephan 35388

empfiehlt zu billigsten Preisen

Tafelbutter von Goldschmidt,
versch. Käse, Mädeln, Gemüse-
und Fruchtkonserven, Marmeladen,
Honigkuchen, Schokolade u. s. w.

sowie sämtliche Spezereiwaren,

darunter helle Heide-Grütze

Frisch Mazzoth u. Mazzothmehl

Chanukkah-Lichte Karton 60 Pfg.

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art

geschmackvoll / preiswert
dauerhaft**Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn**

Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Instandsetzung
von Teppich,
Mesusoos etc. übernimmt
Weinstock, Alsenstraße 93
Anmeldungen übernimmt
Buchd. Rothenberg, Antonienstr. 16

Elegante

Schönheitspflege**Edith Meyer**

Sonnenstraße 7, II. Stg.

Sprechstunden von 9-8 Uhr

BarthelmeKauf, Verkauf von
Gold u. s. w.
Brillanten, jeder Art
und Werten
Felix Sonnenfeld
Bresl. Ring Neue Gasse
Ohlauersstr. 46/47**Ungeziefer**

besetzt

G. Stasch, Kammer-
Jäger

Breslau I,

Nikolaistraße 28/29

Telefon: Ohle 3573

Spez.: Ausgasen

1 Jahr Garantie

Für verwöhnten
Geschmack!

Cellophon

die anerkannt
tönschönste
Sprechmaschine

nur
zu
haben
bei
Selig

und Sohn

Schweidn. Str. 10/11

Das lustige Buch

für's jüdische Kind

von Siegf. Abeles, mit vierfarb. Buchdecke
u. illustr. v. W. Braun. bestens ausgestaltet
Mk. 3.60Abeles, Tams Reise Mk. 2.25
Weißmann, F., Aus Urväter Tagen Mk. 1.80**Jakob B. Brandeis**

Karlsstraße 20, Telephon Ring 2023

**Verstopfung?**

Leschniger's

Scheimratspillen!

Mohren-Apotheke, Breslau I, Blücherpl. 3

Verein selbst. jüd. Handwerker E. V., Breslau



Der Verein weist die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf die nachstehenden Inserate der selbständigen jüdischen Handwerker hin und bittet, sich im Bedarfsfalle im Interesse der guten Sache an die jüdischen Handwerker zu wenden. Weitere Adressen zu erfragen beim Leiter des Arbeitsnachweises, Herrn **Dipl.-Ing. L. Kempe**, Zimmerstraße 10. Fernsprech-Anschluß: Amt Ohle Nr. 4721.

JUNGHANS-UHREN

führt als Spezialität in

Stand- und Wanduhren, Weckern und Taschenuhren

alles in hervorragenden Qualitäten,

Gold- und Silberwaren in allen Preislagen, **goldene Trauringe** besonders preiswert.

Anton Berg, Inhaber Richard Kempe

Gartenstraße 86, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Zu Chanukkah

Naturbutter-Hausback-Kuchen
Naturbutter-, sowie parvene Torten

Zu Weihnachten

Naturbutter-Mohnstollen
Naturbutter-Stollen
mit Rosinen- und Mandelfüllungen
2 Qualitäten zu Geschenkzwecken

Zu Silvester

Naturbutter-Pfannkuchen
in 10 verschiedenen Füllungen

Bruno Siedner

An: onienstraße 8 Viktoriastraße 104
Telefon Ring 1237



Fleischerei u. Wurstfabrik
unter Aufsicht des
Rabbinats

H. Grünpeter

Herstellung
feinster
Wurst-Konserven

Inh.: Emil Grünpeter

Hauptgeschäft
Goldeneradegasse 15
Telefon: Ring 3579

Filiale:
Höfchenstraße 89
Telefon: Stephan 36686

empfeht

allerfeinste **Fleisch- u. Wurstwaren**
sowie verschiedene Sorten **Aufschnitt**

Täglich „Rostwürstchen“

Jeden Donnerstag „Lungenwürstchen“

„Aufschnittschüsseln“ in jeder Ausführung zu Festlichkeiten

Moderne Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch

Eigene Fabrikation von seidnen Lampenschirmen
sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Radio-Apparate u. Zubehörtelle

zu konkurrenzlos billigen Preisen

M. Tondowski, Kätzelohe 5/7

Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801

Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:

Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen

Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Motoren Beleuchtungskörper

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Amt Ring 8982

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf
Besichtigen Sie meine neuen Ausstellungsräume für Beleuchtungskörper und Radio

Julius Perl

Maurermeister
Telegrafenstr. 3
Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681
Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

Bruno Kohn, Installationsmstr.

Gegründet 1887

Krullstraße 7 :: Telefon R. 898

Neuanlagen u. Reparaturen

von Gas-, Wasser-, Heizungs- und Kanalisations-Arbeiten
Reparaturen an Gaskochern u. Bädern

Dacharbeiten

in Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski

Dachdecker, Klempnermeister
Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764

Ia Referenzen

Feine Wiener Herrenschneiderei

übernimmt die Anfertigung von mitgebrachten Stoffen unter Garantie für guten Sitz. Eigene Stoffe werden preiswert berechnet
Spezialist für korpolente Figuren
Max Steif, Wiener Herrenschneider
Tel. Ohle 8262. Breslau, Goldene Radegasse 27b

Felix Simenauer

Malermeister

Breslau 16 • Parkstraße 38/40

Fernspr. Ohle 4066

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

D. Armer

Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Fernspr. O 1149

Gegründet 1887

Sicherheits-Verschlüsse
gegen Einbruch

Schaufenster - Gitter
Neuanfert., v. Geldschrank.
sowie ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte,
Gasleitungen.

Inseraten-Vermittlung

JULIUS MARCUS

BRESLAU
Tauntzienstr. 149

Telefon Ohle 7819



Fernsprecher Ring 6276

Wir bitten

unsere Leser sich bei Einkäufen auf die Anzeigen im
Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt
zu beziehen

INSERTATE

in unserem Blatte
erzielen die größten

ERFOLGE!



Benno Czerniejewski

Telefon Ring 1278 1. Fa. Petrak Nachf. Telefon Ring 1278

Breslau, Fischergrasse 16

Einziges Equipagen-Verleihgeschäft am Platz

Jüdisches Hochzeitswagen, Beerdigungsquipagen, sowie Doktorwagen, ein- u. zweisp. Omnibusse z. jed. Gelegenheit. Auch erstklass. Personen-Autos sind zu vergeben

Arnhold

Rosenthal
seit 1900



Neue Schweidritzerstr. 5
u. Gartenstrasse 50

Höchste Reellität
Höchste Leistung

Drogerie „418“

Parfümerie und Photo-Handlung

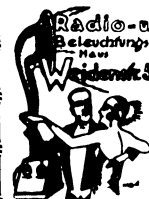
Inh. Apotheker St. Linnarz

Lohestraße 26, Ecke Lehmgrubenstraße 1

Senfstr. Stephan 31418

Sämtliche Artikel zur Gesundheit und Krankenpflege. Med. und techn. Drogen. Seifen, Farben, Lade, Pinsel, Parfümerie und Toiletteartikel, Verbandstoffe. Med. Weine. Sämtl. Artikel zur Hauswirtschaft. Binden u. Krankennägmittel. Alle Drogen zu Originalpreisen.

Aufträge innerhalb Groß-Breslau auch auf telefonischen Anruf durch Lilboten frei Haus. — Versand nach auswärt. franko und schnellstens. Sachmännische Ausführung aller Arbeiten der Amateure-Photographie zu billigsten Tagespreisen. — Dunkelkammer.



Telefon R. 9797.

Wer Weidenstraße 5 seinen Bedarf an Radio und Beleuchtung kauft

kann nie enttäuscht werden.

Billigste Bezugsquelle.

Installation elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Reparaturen

an sämtl. elektr. und Radio-Geräten
Eigene Seidenschirm-Fabrikation

nur Weidenstraße 5

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736 Breslau VIII Telefon Ring 170
Klosterstr. 97

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauenhienplatz 6,
empfiehlt sich zur Lieferung von
bester obersteilförmiger Hausbrandkohle,
Braunkohlen-Briftetts,
Steinkohlen-Briftetts,
Gastofe, Hüttenofe und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8-6 Uhr.



Restaurant Kornhäuser

Freiburger Str. 9
Telefon Ohle 7159

Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte
Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten
in und außer dem Hause

Willy Kornhäuser

früher Oekonom der Lessingloge

„Borchard-Stübel“

Inh. Max Strüssler

Junkernstraße 26, Telefon: Ring 7303

Hamanns Bittere Schokoladen
Hamanns berühmte Konfitüren

Wanzen

Schwaben, Mäuse, Ratten vertilgt restlos
nebst Brut unter einjähriger, schriftlicher
Garantie. (Spezialität Ausgabung).
Besuch kostenlos.

Kammerjägeri Hermann Junk
Breslau II, Palmstraße 8, ptr. Tel. O. 3754

Billige Möbel

Eichen-Büfett Mk.
180 cm breit 225.—
Eichen-Kredenz 110.—
Eichen-Schreibtisch 120.—
Eichen-Bücherschrk. 95.—
Nußb.-Schreibtisch 75.—
Weißer Schrank 65.—
2 Tür. dunkl. Schrank 48.—
Komplette Küche 110.—
Chaisel, 45, Sofa 65.—

Louis Goldstein,
Neue Taschenstr. 5.

Fische

lebende und frische,
stets alle Sorten
preiswert

Vogler

Markthalle Gartenstraße
Fernsprecher:
Stephan 34303 Nebenstf.

Musik-Instrumente alien

Sprechapparate, Platten

Bücherstube

Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidnitzer Straße 52

Gesellschaft für Wirtschafts- und Aufwertungs-Beratung m. b. H. Breslau 1, Schloßstraße 3

Tel. Ring 7687, 7688, 7689 / Postsch.-Konto Breslau 14661
Bankkonto: Bankhaus Hermann Loewy R.-G., Breslau

Erlidigung aller Aufwertungs-Angelegen-
heiten / Einzug von Forderungen
Wirtschaftliche Beratung und Vertretung
vor Finanz- und Gerichtsbehörden

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.
Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes
Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,
Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein-
u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegen-
stände in Privatbesitz. Preisvergünstigung
(Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen.
Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch
schriftlich — Schloßohle 4, Geschäft Hsigen
(dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9-7 Uhr;
Montags und Freitags von 10-12½ Uhr
in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Klavierstimmen und Instandsetzen

Karl Bartsch

25 jährige Praxis

Breslau 10, Lehmdamm 29 : Fernspr. R. 9768

Für unsere wiedereröffnete Kleiderkammer
bitten wir herzlichst für Erwachsene
um abgelegte Kleidungsstücke
Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.
Hausrat, Möbel, Papier, Flaschen etc.
werden gleichfalls wieder angenommen.
Im Hinblick auf die große Notlage der von uns zu
Bedenkenden hoffen wir auf reichliche Mithilfe
unserer Glaubensgenossen!

PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

NOTEN

Vox-Musikapparate
und Schallplatten
in größter Auswahl bei

HOPPE

Zwingerplatz 8
Telefon Ohle 5305

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)

Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks
Hamann's Bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Festdichtungen □ Ansprachen usw.

Franz Neumann Gartenstr. 38
Fernspr. Ohle 4190

Arrangements von Festen aller Art

Rasche und saubere Anfertigung sämtlicher

Schreibmaschinen-Arbeiten

Tel. Ohle (2018). Masur, Ohlau-Ufer 37 pt.

Equipagen-Verleih-Geschäft

Otto Pusch

Breslau 13 Neudorfstr. 72

Fernsprech-Anschluß Stephan 31366

empfeilt elegante

Braut-Coups
und Autos

Om nibusse
in allen Größen

Bespannung
von Monats- und
Reklamefahren

Zuverlässige Lohndiener werden von uns gestellt oder nachgewiesen.
Bitte die Firma genau zu beachten!

Tragetaschen, Tragekartons, Beutel
u. Packpapiere aller Art, sowie Druck-
sachen liefert preiswert und gut

Deutsche Reklame-Emballagen-Industrie
Breslau Peretz Buchsdorf Reuschesstr. 46
Fernruf Ohle 2380 Sonnabend geschlossen

Samsonschule in Wolfenbüttel

staatlich anerkannte Realschule
mit Schülerheim - Gegründet 1786

Kleine Klassen

Rituelle Verpflegung

Anmeldungen an Studienrat Dr. Wolfson erbeten

Unser guter ritueller Mittagstisch

zu sehr mäßigem Preise wird ab 1. Januar 1926 in unseren

neuen Räumen, Höfchenstr. 84, Hth. hochptr.

abgegeben

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüd. Frauen und Mädchen

Höfchenstraße 84 Telefon Ring 9692

In unserer Haushaltungs-Schule

werden noch einige **Schülerinnen aufgenommen**.
Jungen Mädchen wird gegen **mäßiges Honorar**
Gelegenheit geboten, alle Zweige der **rituellen**
Wirtschaftsführung gründlich zu erlernen.

Prospekte in unserem Büro, **Karlstraße 44**
ab 1. Januar, Höfchenstr. 84, Hth. hochptr.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüd. Frauen und Mädchen

Höfchenstraße 84 Telefon Ring 9692

Unsere Arbeitsstube befindet sich ab
1. Januar 1926

Höfchenstraße 84, Hth. hochptr.

Hier werden alle Näh-, Ausbesserungs-
und Flickarbeiten bestens ausgeführt

Herrenanzüge werden zu sehr mäßigen Preisen (**1.50 Mk.**)
gereinigt, aufgebügelt und repariert

Auf telefonischen Anruf Ring 9692 sofortige Abholung

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüd. Frauen und Mädchen

Höfchenstraße 84 Telefon Ring 9692

Ab 1. Januar 1926

befindet sich unser Büro

Höfchenstraße 84, Hth. hochptr.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüd. Frauen und Mädchen

Höfchenstraße 84 Telefon Ring 9692

Elegante Pelze

Haus der Pelzmode

Schorsch & Baum

Breslau 1

Junkernstraße 22/24

Reserviert

für

Gebr. Hadda

Holzbearbeitungs-
und Möbel-Fabrik

BRESLAU 3

Berliner Straße 39

Ring 299

Chanukkah-Gebäck



Gebäck von Seelig — unwiderstehlich!

Gute u. billige Schuhe

kaufen Sie bei

Gutfreund

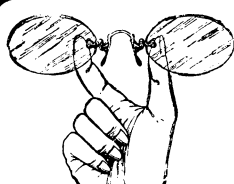
Oblauer Str. 65, am Christophoriplatz
Verkaufsstelle der berühmten
Hassia-Schuhe

Alle Neuerscheinungen in
Literatur und Kunst

Kupferstiche, mod. Graphik
Japan. Farbenholzschnitte

Wilh. Jacobsohn & Co.

Taentzien-Straße 11
Buchhandlung u. Antiquariat



Setz Dein
Sehvermögen aus,
Komm zu Schultz
ins Lieblich-Haus!

Ernst Schultz, Optisches Institut
Breslau 5, Gartenstr. 53/54

Neu
eröffnet!

Modesalon Moritz Grünberg

— Sadowastraße 59 · Fernruf Stephan 33031 —

Kostüme, Mäntel, Kleider, Pelze

Maßanfertigung nach den neuesten Modellen im eigenen Atelier zu zeitgemäßen Preisen

Möbel

Komplette Einrichtungen
sowie
Ergänzungstücke
unter Garantie
solider Arbeit und
äußerster Kalkulation

**Zahlungs-
Erleichterungen**
nach Möglichkeit

Brandt & Co.
MIGL. D. O. H. M. O. F. A. C. H. V. E. R. O.
Gartenstraße 65
schräggüber v. Hotel Vier Jahreszeiten

JUL BEN KÜNSTLERISCHE
REKLAME-ENTWÜRFE
JULIUS BENJAMIN
MALER & GRAPHIKER
BRESLAU 19 KORNERSST. 15

NOTEN das schönste Geschenk!

Neu erschienen:

Tee und Tanz, Band 7 Mk. 3.50
Zum Fünftes, Band 5 Mk. 4.—
Musikalische Edelsteine, Band 10, Mk. 7.50
Sang und Klang, Band 10 Mk. 20.—

Musikalien-Becher

Inh.: Julius Sachs

Schweidnitzer Stadtgraben 13
(neben dem Reisebüro)

Für 1.50 Mark

wird 1 Anzug, Paletot oder Damenkostüm gebügelt
und gereinigt. Reparaturen, Ränderung, und Wenden
sauber, schnell und billig.

„Presto“ Kronprinzenstraße 38, I.
Abholung und Lieferung frei Tel. Stephan 37924.



Blücherplatz 4

Kaufe

getragene Herren-
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34

Stets Eingang
von Neuheiten
in

Spielwaren

aller Art

G. Wittchow

Häfchenstraße 62 (an der Schillerstr.)
— Puppen-Klinik —

PIANOS Flügel

Harmoniums
des seit 1857 durch
uns vertretenen
Welthauses

Schiedmayer

sowie anderer
langerprobter
Klaviermarken

z. B.
Rönisch, Krauss,
Hupfeld u. andere
auch auf

Teilzahlung

Seliger

und Sohn

Schweidn. Str. 10/11

Geigen

Mandolinen

Lauten etc.

auch auf Teilzahlung

Musikalien

Größte Auswahl

piano - Neumann

Neue Graupenstr. 13

Erna Riesenfeld

Breslau, Sadowastraße 80

Ärztlich geprüfte Masseuse

klinisch ausgebildet

übernimmt noch Massagen

Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

J. Friede Nacht.

Hauptgeschäft: Gartenstraße 19

Filiale: Markthalle II

Fernruf Ring 6266

Frische Hechte Pfd. 1.20

Lebende Karpfen „1.50

Hechte „1.60

„ Schleien „2.—

„ Forellen „6.—

„ Bressen „1.20

Zander, mittel „1.—

Tafelzander, groß „1.50

Frisch. Lachs „1.95

Edel. Rheinsalm „3.50

Backfische 40u. 50 Pf.

Konsumfische bill.

Auf Wunsch geschuppt

und ausgenommen.

Prompte Zusendung

auch nach auswärtig

**Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut**

empfiehlt

sich zur gefl. Beachtung

Frau Justizrat Brieger

Reuschstraße 2

Telefon Ring 7739

Geschenke

kaufe ich

im

Kunstgewerbehaus

„Schlesien“

Maft-Geßlügel

täglich frisches
la Fett - Gänse
Tomor-Palmin

empfiehlt billigst

Ida Roth

Höfchenstraße 14, an der Gartenstraße

Fernruf Ohle 1974

Altertümer

und

Kunstgegenstände

Einkauf — Verkauf

Fr. S. Foerster,

Teichstr. 6

Schreibmaschinenarbeiten

nach Diktat und Abschrift. Stenogrammaufnahmen,
Vervielfältigungen.

Dora Liebes, Wallstraße 33,

Telephon Ohle 4324.

Nähe

Königspl